

Verluste. In dieser Beziehung blieben sie nicht hinter den besten Soldaten der kaiserlichen Armee und hinter den Deutschen zurück. Aber leider opferten sie sich stets vergeblich; entweder waren die unterstützenden Truppen vollständig unfähig, oder die Reserven waren so wenig zuverlässig, daß man sie zurückdirigierte; oder widersprechende Befehle machten alle Verluste und Anstrengungen nutzlos. Man kann es dem gemeinen Mann nicht verargen, wenn auch in den republikanischen Heeren der Ruf nach Verrat erscholl.

Sowohl in der Tapferkeit wie auch in dem Ertragen der grenzenlosen Strapazen haben sich die jungen Soldaten der Republik bewährt, trotzdem wurden sie überall gründlich geschlagen und sind noch weit überschätzt worden.

Man kann hieraus immer wieder die Lehre ziehen, was ein wohldiszipliniertes Heer unter fester, einheitlicher Leitung imstande ist zu leisten, und was dagegen ein noch so tapferes wenig ausgebildetes Milizheer bei noch so großer Übermacht zu leisten vermag. Vaterlandsliebe und Tapferkeit mögen noch so schätzenswerte Eigenschaften eines Soldaten sein, ohne Disziplin und Ordnung, ohne eine energische einheitliche Leitung und Macht von oben, ohne ein tüchtiges Offizierkorps schwinden diese Eigenschaften bald dahin.

Bei alledem muß man bewundern, was Gambetta, und was diese schnell zusammengeschweißte Armee geleistet hat.

Wohl kein General während des Krieges verdient mehr Lob als General Chanch, der Kommandierende der II. Loire-Armee. Chanch war derjenige General, der nie verzagte, der trotz aller Unbilden nach jedem Rückschlage sofort wieder neu organisierte und stets wieder der angreifende Teil zu werden gedachte. Er war der einzige, der Ord-